

## Die 7 Exterieurnoten – Definitionshilfen

### 1. Typ

Beim Typ wird unterschieden zwischen dem Rassetyp und dem Geschlechtstyp. Der Rassetyp kann sich in einer Spannweite von derb bis sehr edel bewegen; hinsichtlich des Geschlechtstyps sollte das Pferd jeweils entsprechend männlich bzw. weiblich im Habitus sein. Häufig genug sind auch sogenannte „geschlechtslose“ Typen anzutreffen, die natürlich nicht so erwünscht sind.

Die Typnote wird heute kaum noch durch die Definition „Ausdruck auf bestimmte Nutzung“ charakterisiert, da der Nutzungstyp klar vom Zuchtziel des Reitpferdes abhängig ist. Die Typnote wird bestimmt durch Kriterien wie Ausdruck, Harmonie und Ausstrahlung, wobei zu berücksichtigen ist, dass ein schöner Kopf nicht allein den Typ darstellt. Dennoch ist aufgrund der schwierigen Definition dieses Kriteriums in der Notenvergabe ein hoher Einfluß des persönlichen Geschmacks möglich und in der Praxis auch feststellbar. Nicht umsonst steht gerade diese Wertnote immer wieder an Einzelbeispielen in der Diskussion.

### 2. Körper

Das Bewertungskriterium des Körpers, bzw. Oberkörpers, ist definiert als „oberhalb von Ellenbogen und Kniegelenken“. Die dabei zu berücksichtigenden Merkmale betreffen dabei insbesondere den Kopf (mit Ganaschen und Genick), den Hals, d.h. seinen Ansatz, seinen Verlauf und die Ausprägung der Muskulatur, sowie Widerrist, Schulter und Bug. Dazu gehören weiterhin der Rücken mit der Sattellage und der Lendenpartie sowie Kruppe mit Kreuz und Schweifansatz. Hier findet der Begriff der Oberlinie häufig seine Anwendung. Zum Körper gehört aber auch der Rumpf mit Rippe und Rippenwölbung, d.h. die Tiefe und Breite des Körpers sowie die Dreiteilung im Seitenbild in Vor-, Mittel- und Hinterhand, die entsprechend harmonisch und gleichmäßig sein sollte.

### 3. Fundament

Das Kriterium des Fundamentes unterteilt sich zunächst in Vorderbein und Hinterbein, wobei zum Vorderfuß der Ellenbogen, der Unterarm, die Vorderfußwurzelgelenke, das Röhrbein, die Fessel und der Huf gehören. Zum Hinterbein gehört das Knie, der Oberschenkel, das Sprunggelenk, das Röhrbein, und ebenfalls Fessel und Huf.

Folgende Unkorrektheiten im Stand finden Berücksichtigung bei der Notenvergabe:

- a) Die Vorderbeine können zeheneing bzw. zeheneing oder bodeneing bzw. bodeneing gestellt sein. Sie können von vorne betrachtet parallelverschoben sein. Auch angedrückte Ellenbogen sind unerwünscht.
- b) Die Hinterbeine von hinten betrachtet können ebenso zeheneing bzw. zeheneing, sowie faßbeinig bzw. kuhhessig gestellt sein.
- c) Von der Seite unterscheidet man zwischen einem vorständigen bzw. rückständigen Vorderfuß und einem geschliffenen bzw. geschnürten Vorderfuß.
- d) Bei den von der Seite betrachteten Hinterbeinen findet der Sprunggelenkwinkel (offen d.h. mit wenig Winkel oder stark gewinkelt) ebenso Berücksichtigung wie die Sprunggelenksform, zu der ein schlecht eingeschientes Sprunggelenk, ein schmales Sprunggelenk oder ein Sprunggelenk mit Hasenhacke gehören.
- e) Die Fesselung kann lang bzw. steil sein und eventuell Folgen eines Bockhufes aufweisen.
- f) Der Huf selber schließlich kann Abnormalitäten in Richtung Bockhuf bzw. Zwanghuf aufweisen. Es gibt auch schiefe Hufe und für den Körper zu kleine Hufe.

Die ebenfalls unter das Bewegungskriterium des Fundamentes fallenden Unkorrektheiten in der Bewegung bezeichnen einen paddelnden Gang vorne. Hinten unkorrekt sind im Bewegungsablauf drehende Sprunggelenke bzw. Fesselgelenke. Außerdem gibt es Pferde, die hinten oder vorne unkorrekterweise auffallend breit bzw. eng fußen.

### 4. Schritt

Der Schritt sollte raumgreifend und nicht zu kurz sein. Ebenso ist ein fleißiger und flüssiger, keinesfalls schleppender Schritt erwünscht. Eine weitere Anforderung für den Schritt ist das leichte und elastische Abfußen im Gegensatz zum am Boden klebender Schritt, und schließlich ist ein sauberer Viertakt absolute Voraussetzung für eine hohe Schrittnote. Neben Taktfehlern wird auch ein versetztes Abfußen als Abweichung von der Norm registriert.

### 5. Trab

Der Trab sollte raumgreifend sein, d.h. die Vorderfüße sollten auch dorthin treten, wo sie hinzeigen. Ein flacher, mit wenig Knieaktion ausgestatteter Trab ist unerwünscht. Großer Wert wird auf den Schub aus der Hinterhand gelegt, d.h. auf ein energisches Abfußen, was einem entsprechenden Heben der Hinterbeine gleichkommt, während ein Schieben der Hinterbeine in der Bewegungsphase des Trabes entsprechend kritisiert wird. Schließlich verlangt man vom Trab neben einem klaren Zweitakt auch die entsprechende Schwungentfaltung und Elastizität im Rücken, der ein festgehaltener, brettiger Rücken mit häufig hochgetragener Schweif entgegensteht.

### 6. Galopp

Die Anforderungen an den Galopp sind neben dem klar definierten Dreitakt vor allen Dingen ein fließender, d.h. elastisch abfedernder Bewegungsablauf im Gegensatz zu kratzigen, eiligen und hastigen Bewegungen. Denn der Galopp sollte ruhig durchgesprungen und natürlich raumgreifend sein. Ein kurz gesprungener Galopp wird entsprechend negativ beurteilt.

Grundsätzlich wird allen Bewegungsnoten eine dargestellte Bergauf tendenz gewürdigt, während das auf die Vorhand fallende Bergabpferd entsprechend niedrige Noten bekommt. Ebenfalls gilt für alle Grundgangarten der mitschwingende Rücken (Losgelassenheit) und die Fähigkeit, unter den Schwerpunkt des eigenen Körpers treten zu können. Dabei sollten Hals und Genick nicht steif sein. Die Voraussetzungen von Takt, Raumgriff, Elastizität, Manier, Gleichgewicht und Antrittsstärke finden entsprechend positive Berücksichtigung in allen Grundgangarten.

### 7. Gesamteindruck

Die letzte Note des Gesamteindruckes kann von verschiedenen Faktoren beeinflusst werden. Dazu gehören:

- a) die Berücksichtigung der vorher vergebenen Exterieur- und Gangnoten,
- b) die Berücksichtigung der Kriterien, die vorher nur bedingt in den anderen Noten zum Ausdruck kamen (z.B. Temperament, Gesamtformat, Rahmen, Fusion von Körper und Fundament),
- c) die Bedeutung in Richtung Sportlichkeit (unter Berücksichtigung entsprechender Eigenleistung) und schließlich
- d) das Pedigree, z.B. bezüglich eines zu erwartenden Zuchtwertes.